



Dr. Sven-Christian  
Birkholz



Dr. Niyazi Cebi

## Lungenkrebs ist vermeidbar

### Medizinische Vortragsreihe im Stader Elbe Klinikum zum Thema Lungenkrebs

STADE. Ein Großteil der Ursachen für Lungenkrebs ist vermeidbar - darunter auch die häufigste Ursache: das Rauchen. Dass Lungenkrebs weltweit die häufigste Krebs-Todesursache und die vierthäufigste Todesursache überhaupt ist, machte die Zuhörer im Stader Elbe Klinikum am Montagabend nachdenklich. Im gut besuchten Elbesaal informierten Dr. Niyazi Cebi, leitender Arzt der Abteilung für Gefäßchirurgie, und Dr. Sven-Christian Birkholz, Facharzt für Innere Medizin, über das Thema Lungenkrebs. Die beiden Mediziner arbeiten seit langem eng zusammen. Rund 40000 Menschen sterben jährlich an den Folgen dieser Krebsart. 28000 davon sind Männer, 12000 Frauen. Der Trend gehe jedoch dahin, dass die Zahlen bei Männern ab- und bei Frauen zunehmen. "Das liegt am Rauchverhalten". Je mehr dem Rauchen gesetzlich ein Riegel vorgeschoben werde, desto mehr Frauen griffen zur Zigarette, berichtet Birkholz. "Das ist leider ein zunehmendes Problem, das ich mir auch nicht erklären kann", sagte Birkholz. "Die Anzeichen machen uns Schwierigkeiten, weil es keine frühen Symptome gibt", sagte Birkholz. "Über 90 Prozent aller Lungenkrebse entstehen ohne Symptome und machen sich erst im letzten Stadium bemerkbar", ergänzte Cebi. Späte Anzeichen sind unter anderem ungewollte Gewichtsabnahme, starker Nachtschweiß, Bluthusten und Heiserkeit.

Die beste Behandlungstherapie sei momentan die Chirurgie. Bei einer Operation wird der betroffene Teil herausgeschnitten. Die Nachsorge erfolgt bis fünf Jahre nach der Diagnosestellung, auf Wunsch auch länger. Vorsorgen kann jeder, indem er nicht raucht, wenig Alkohol trinkt und sich vor Schadstoffen, vor allem Feinstaub, aus der Umwelt schützt. Unabdingbar sei, dass mehrere Experten zusammenarbeiten. Besonders wichtig sei bei der Therapie die menschliche Zuwendung, auch durch Psychologen, Physiotherapeuten, Krankenschwestern, den Hausarzt und Onkologen. Wird der Lungenkrebs im Frühstadium entdeckt, bestünden gute Heilungschancen, und auch bei fortgeschrittenen Tumoren sei Hilfe möglich. "Den Tagen mehr Leben geben, nicht dem Leben mehr Tage", sagte Birkholz.

(nw)